

# Auch möglich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432919>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Eisenbahnhymnus.

Gottlob, jetzt brauchen wir nicht auf des Schusters Rappen  
Von Chur bis an die Genfer Ausstellung zu „trappen“.  
Das Dampftröck galoppirt auf seinem Gleise weiter  
Und stimmt uns durch die altgewohnten Pflöge heiter.  
Die V. S. B., sie wurde endlich müd' und schwach  
Und dachte an den Spruch: „Der G'scheidere gibt nach.“  
Dann sprach die S. C. B. mit frommem Basler „r“:  
„Matteig lohnt mit an zum Taagdätsli her!“  
Die große J. S. B. sprach: Nun, in Gottes Namen!  
Wir müssen in den Sourbeck-Apfel beißen — Amen!  
Auch die G. B. benahm sich ganz auf noble Art,  
Weichherzig, denn der liebe „Gott“ ist auch nicht „hart“!  
Gar freundlich war die kleine T. B. an der Töf,  
Sie gab das Friedenshändchen auch und ward nicht böse.  
Die N. O. B. ließ nobel ab von ihren Hinten;  
Die stärkste Geiß lüpft man mit Gewalt herum von hinten,  
Eintracht macht stark, so heißt ein Sprüchlein nicht ganz ohne;  
„Die Noth bricht Eisen“ und auch Eisenbahnbarone.  
Dem Coupon-Schneider, welcher ein Prozent verlor,  
Dem flüster wir ein frommes „Helf dir Gott“ in's Ohr.  
Ich wär' nach seiner Katastrophe gern bereit,  
Ihn zu bedauern, aber ich hab' — keine Zeit!

## Wirkung in die Ferne.

Gast (zur Kellnerin Elise): „Eist, uf dä Herr dörft äne bin i jetzt de hym  
Chäner yferfüchtig!“

Kellnerin: „Aber, Herr Köhler, es wird nyd öppe wahr sy. I b'chönne  
ja dä Herr gar nüt!“

Gast: „So, so! Hä nu se del Aber Ihr heit ihm emel e viel größeri  
Portion Brats brunge als mir!“

A.: „Und, junger Ehejochschlepper, wie ist man mit seiner errungenen  
Gattin zufrieden?“

B.: „Waare wäre gut, wenn nur die Emballage nicht so ein Heidegeld  
kosten thäte!“

## In zwei Wörtern!

A.: „Wie geht's denn ihrem Sohn in London?“

B.: „Ach, ich kann leider nicht viel rühmen . . .“

A.: „Ei, haben Sie böse Nachrichten?“

B.: „Ja, — diese ewigen Mis-Verhältnisse! . . .“

Fremder: „Ist Herr Purzhuber vielleicht zu sprechen?“

Magd: „Lieber nicht! Herr Purzhuber hat gestern an seinem Geburts-  
tagsfest so viel auf seine Gesundheit getrunken, daß er frank zu werden  
verspricht!“

## Tunelliebesglück.

Im Dunkeln muß man wagen,  
Nicht lange schüchtern fragen,  
Mit Sorgen sich nicht quälen,  
Nur küssen und nicht zählen,  
Hingegen, wenn's dann hell wird,  
Das Tageslicht bald grell wird,  
Da sitzt man wieder bieder  
Und schlägt die Augen nieder,  
Als träumte man recht lieb und schön,  
Als wär' es nur im Schlaf gescheh'n.

## Velocipeter-Lied.

Das Radeln ist des Radlers Lust,  
Es krümmt den Rücken, stärkt die Brust.  
Drum radelt auch, ob früh, ob spät,  
Ein Jeder, der ein Velo hat.  
Es radelt heut' nicht nur der Reiche,  
Auch arme Teufel thun das Gleiche,  
Und Damen mit und ohne Wadeln, —  
Selbst Sänglinge, — sie alle radeln.

## Auch möglich.

„Du den Herrn Adjunkt seh' ich alleweil in der Küche kramen; die haben  
ja doch eine Magd . . .“  
„Vielleicht eben deghhalb . . .“

## Briefkasten der Redaktion.



**R. M. i. B.** Wir möchten Ihnen auf  
Ihre Proben hin doch raten, lieber kein  
Dichter zu werden, sondern „im Gegentheil“  
ein anständiger Kaufmann zu bleiben. Den  
ersten Schritt auf der abschüssigen Bahn  
haben Sie leider schon getan; Sie könnten  
am Ende so weit sinken, ein zweiter Schiller  
zu werden. Stellen Sie sich vor, wie es  
dann um Ihre kaufmännische Reputation  
aussehen thäte! Nüt für unguet. — **K.**  
**L. i. Z.** Das hätten Sie von Rechts-  
wegen wissen sollen, daß die Sache auf  
solche Weise zum Austrag gelangt. Es heißt  
bekanntlich nicht vergebens: „Der klügste  
Mann muß unterliegen, bleibt er mit seiner  
Ansiht ganz allein; die Wahrheit siegt und  
wird stets siegen, denn viele Tröpfe höhnen  
jeden Stein.“ — **Opernfrend Mi.**  
Es wird Sie interessieren, daß die Novelle  
„Hochzeit des Mönchs“ von C. F. Meyer in  
Stuttgart als Oper über die Bühne gegangen ist. Die Musik stammt vom dortigen  
Theaterkapellmeister Krug-Waldsee, der Text von Regisseur Hartlacher. Das „Mörre“  
betitelt Werk erzielte einen Achtungserfolg. — **St. G. 12.** Warum denn nicht?  
Eine Braut kann sehr anziehend sein, das ist billig. Eine Frau muß auch ange-  
zogen werden, das ist sehr theuer! — **Spatz.** Allerdings, allein der Humor  
schlägt die Gistler immer wieder aus dem Felde. — **O. G. i. U.** Die Dürschweiz  
läßt sich darauf aufmerksam machen, daß nun auch Zündholzschnitzern mit den  
Bildern der Bundesräthe Deucher und Lachenal zur Ausgabe gelangen. Hoffentlich  
wird sie es aber den Herren dann nicht in Uebel nehmen, wenn sie sie und da  
Feuer fangen. — **Peter.** So schwer haben sich die Eisenbahner nicht veründelt,  
daß man ibrentwegen den Stanislausigen Pegasus so unverantwortlich maltrairt.  
**M. S. i. S. T.** Wir sind viel zu wenig erfahren im Handschriftenelesen  
und können deshalb Ihren Brief nicht beantworten. — **E. J. i. M.** Leider kam uns  
Ihr flottes Bildchen für diese Nummer zu spät. Ein ähnlicher Anlaß wird sich  
schon wieder einstellen, da oder dort, so daß es nicht verloren geht. — **S. i. L.**  
Kam uns eben verspätet zu und wurde von den Ereignissen überholt. — **R. i.**  
**Mch.** Die Geräthe alle aufzuföhren, füllte unser ganzes Blatt und fiedel war's  
auch nicht. Gruß. Es brühelet meine e chli gegen-Sie, oder nüd' — **Ver-**  
**schiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c

|                                                |                                        |                                    |  |                        |  |
|------------------------------------------------|----------------------------------------|------------------------------------|--|------------------------|--|
| Muster sofort                                  |                                        | <b>ÖETTINGER &amp; Co., ZÜRICH</b> |  | Bestassortirtes        |  |
|                                                |                                        |                                    |  | Modehaus               |  |
| Modestoffe                                     | in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. —     | per Meter                          |  | in Damenkleiderstoffen |  |
| Modestoffe                                     | in Seide von 60 Cts. bis Fr. 25. —     |                                    |  | Herrenkleiderstoffen   |  |
| Modestoffe                                     | in B'Wollen von 23 Cts. bis Fr. 2.70   |                                    |  | Damen- und Kinder-     |  |
| Modestoffe                                     | in Tuche u. Boxkins etc. Fr. 1.90 — 24 |                                    |  | Confektion u. Blousen  |  |
| Complet Stöff zu eleg. Frühjahrskleid Fr. 3.90 |                                        |                                    |  |                        |  |

## ☉ Künstlerhaus Zürich. ☉

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

**Ausstellung moderner Kunstwerke**

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt: **Fr. 1. —**

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an **50 Cts.**

## Blutarmuth. Bleichsucht.

Herr Dr. Seiden in Preitlingen schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämato-  
gen kann ich nur Ausgesprochenes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche  
schon lange an harter Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäßer Allgemeinbehandlung  
und Anwendung aller üblichen Eisenmittel, nicht die geringste Besserung zu verspüren  
war. Ihr Hämato-Gen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem die Patientin 3 Tage  
hindurch täglich 2 Eßlöffel eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden  
wurde bedeutend besser. Als im Verlauf von zehn 3 Wochen zwei Flaschen konsumirt  
waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive  
Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“

Herr Dr. Krieger in Rastatt: „Dr. Hommel's Hämato-Gen habe ich bei zwei blut-  
armen Damen mit hart darniederliegendem Appetit in Anwendung gezogen. Der Er-  
folg war überraschend und sind in beiden Fällen größere Nachstellungen erfolgt.“

Herr Dr. Schulz, Assistenzarzt am Marienhospital in Hamburg: „Dr. Hommel's  
Hämato-Gen hat bei zwei Fällen von Bleichsucht resp. Blutarmuth vorzügliches  
geleistet“. Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis  
und franco. Depots in allen Apotheken. 189-8

**Nicolay & Cie.,** Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.